

Do sind na anderi Spaze z'flüge cho und händ a dene Chrieseli 'pickt, und dänn händ f'agfange schwätze-n-und verzelle vo dere Hitz und vo dem Durst, wo sie gha hebed und sind nüd fertig worde. Und euse Spaz hät au gschwätzt und ist vo-n-eim Chriesi zum andere 'gumpet und hät sis arm chrank Brüederli ganz vergesse. — Uf eimal isch es em in Sinn cho, daß er em ja heb welle-n-es Chriesi hei bringe für dä schüli Durst. Gschwind hät er do eis am Stieli ab'zwickt mit dem Schnabel und ist dermit hei gfloge.

Aber denked au — da ist das chrank Bögeli im Nestli glege wie tod und hät's Schnäbeli wit offe gha. Eusem Spaz isch es halt schüli Angst worde-n-und er hät immer grüeft: „Piep, piep, Brüederli, ich han jey es Chrieseli.“ Aber 's Brüederli hät's nüd ghört, so schüli chrank isch es gfi. Do hät em de gfund Spaz e chli vom Chrieseli in Schnabel ine gsteckt, und wo do e chli Saft dem Chranke-n-is Häsli hindere glosse-n-ist, do hät's es gschluckt und d'Augli wieder ufgmacht. Wie hät do euse Spaz e Freud gha! und gschwind hät er dem Brüederli na e chli inegschoppet. Wo das do all's 'gesse gha hät, ist er na es Chriesi go hole vom Chriesibaum, aber das Mal ist er ganz gli wieder hei cho.

30. De Schuelerspaz.*

'S ist im Winter gfi und schüli halt. Am Bode-n-ist ganz viel Schnee glege-n-und d'Chinde händ ihri Schlitte füre gholt und sich gfreut und gjublet: „O wie herli, jey cha me schlitte-n-und schlipe-n-und schlißschuehe! Juhee!“ Das ist es Nest gfi für die Chind.

Aber für d'Bögeli isch es ke jone Freud gfi. Die händ bi dem tüse Schnee niene meh öppis z'esse gfunde-n-und sie händ so gfvore-n-und gschlotteret. Sie sind ganz trurig uf em Husdach gsesse-n-und händ d'Chöppli igsteckt.

Do chunnt en Spaz z'flüge-n-und sait: „Hä guete-n-Abig mitenand, worum sind er au eso trurig? Chömmed, mer wend lustig si, ich ha grad en guete z'Abig gha!“